

Wirtschaft zwischen Blockbildung und Pflege von Handelsbeziehungen

Referenten sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft gaben am Donnerstagabend im Rahmen des Wirtschaftsausblicks 2023 der Stiftung Zukunft.li ihre Einschätzungen zu aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen auf nationaler und globaler Ebene.

Cornelia Lehner

Die Stiftung Zukunft.li veranstaltete am Donnerstagabend ihren fünften Wirtschaftsausblick. Im gut besuchten Schaaner SAL trafen sich Interessierte sowie Expertinnen und Experten zu einer angeregten Diskussion.

Dabei sprach Stiftungsratspräsident und Ökonom Peter Eisenhut über die Krisen der vergangenen Jahre, die zusammen mit Turbulenzen an den Energiemärkten, dem Angriffskrieg gegen die Ukraine und dem Klimawandel bewährte Verhältnisse durchschütteln würden. Daneben präsentierte Andreas Brunhart, Forschungsbeauftragter Volkswirtschaft am Liechtenstein-Institut, Details zur aktuellen Konjunktur-entwicklung. Im Rahmen der anschließenden Podiumsdiskussion vertieften Aussenministerin Dominique Hasler und Vertreter aus Industrie- und Wirtschaft die angesprochenen Themen.

Liechtensteins Konjunktur äusserst volatil

Nach der Begrüssung durch Stiftung-Zukunft.li-Geschäftsführer Thomas Lorenz ging Andreas Brunhart auf die aktuelle internationale und liechtensteinische Konjunktur-entwicklung ein. Dabei warf der Ökonom zunächst einen Blick zurück auf die wirtschaftlichen



Die Podiumsgäste unterhielten sich angeregt über die zuvor präsentierten Themen.

Bild: Nils Vollmar

Entwicklungen der vergangenen Jahre. Unter anderem stellte er dabei fest: «Liechtenstein hat die Herausforderungen bis jetzt gar nicht so schlecht gemeistert.» So habe zwar die Coronakrise 2020 zu einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts (BIP) geführt, doch der Aufschwung sei bereits im folgenden Jahr als Nachholungseffekt erfolgt. Im März 2022 habe es daraufhin eine weitere leichte Abkühlung gegeben, wie der Experte be-

leuchtete. Diese hohe Volatilität Liechtensteins führte Brunhart auf zwei Erklärungsstränge zurück. Einerseits komme dem Land der Faktor der Kleinstaatlichkeit und dabei unter anderem die Binnenstaatlichkeit sowie der Verzicht auf eine eigene Geldpolitik zugute. Zweitens sei Liechtenstein von einer besonderen Branchenstruktur gekennzeichnet, welche sich auf einen hohen Anteil an Güterexporten und Finanzdienstleistungen stütze.

Dabei betonte Brunhart auch, dass sich «das Land in den vergangenen Krisen als höchst anpassungsfähig erwiesen hat.»

Abkühlung der Konjunktur erwartbar

Basierend auf den Ausführungen wagte Andreas Brunhart gegen Ende seines Vortrags eine Prognose für künftige Entwicklungen. «Die Inflation wird sich besonders im Euroraum noch eine Weile hartnäckig halten», so der Experte. Seiner Einschät-

zung nach sei bezogen auf Liechtenstein eine Abkühlung der Konjunktur erwartbar. «Vorauslaufende Barometer zeigen uns gegen Ende des Jahres 2023 eine weitere Verbesserung an», betonte Brunhart. Abschliessend gab er sich optimistisch: «Bei zwei Krisen innerhalb von zwei Jahren hat sich die Resilienz der Wirtschaft als überraschend gut erwiesen.»

Vertreter aus Politik und Wirtschaft diskutierten

Als nächstes präsentierte Stiftungsratspräsident Peter Eisenhut seine Einschätzungen bezüglich globaler Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die nationale und internationale Wirtschaftsentwicklung.

Im Anschluss lud Doris Quaderer, Projektleiterin der Stiftung Zukunft.li, vier Gäste aus Wirtschaft und Politik zu einem vertiefenden Gespräch über die zuvor ausgeführten Themen ein. Auf dem Podium anwesend waren Aussenministerin Dominique Hasler, Patrick Dümmler von der Denkfabrik Avenir Suisse, Verwaltungsratspräsident der Hilti-Gruppe Christoph Loos sowie Chad Trevithick, CEO der Neutrik-Gruppe.

Unternehmen wollen Abhängigkeit minimieren

Zunächst befragte Quaderer die Gäste nach deren aktuell

grössten Herausforderungen. Dabei zeigte sich, dass die Neutrik und Hilti ähnliche Themen beschäftigen. So erklärte etwa Trevithick: «Die Neutrik ist derzeit damit beschäftigt, Abhängigkeiten zu minimieren.» Dies gelte besonders für die Lieferkettenthematik und die Energieversorgung. Christoph Loos stimmte mit den genannten Punkten überein, gab jedoch dabei auch zu bedenken, dass die zunehmende Sanktionierungswelle gegenüber anderen Staaten ebenfalls eine Herausforderung darstelle.

USA und China im globalen Spannungsfeld

Anschliessend wurde von der Moderatorin die Frage in den Raum gestellt, wie in Zukunft auf eine allfällige Blockbildung zwischen China und den USA zu reagieren sei. Patrick Dümmler sprach sich dabei für eine Zusammenarbeit der Schweiz mit der wahrscheinlichen Konstellation Europa und USA aus.

Aussenministerin Dominique Hasler betonte, dass die Politik Unternehmen in dieser Frage nicht instrumentalisieren dürfe. Vielmehr gelte es, die besonders für Liechtenstein wichtigen internationalen Handelsbeziehungen nachhaltig zu pflegen: «Erfolgreiche Aussenpolitik heisst nicht Entkopplung, sondern Einbindung in funktionierende und starke Partnerschaften.»